Demografie macht sich bemerkbar

Ältere Zahnärzte in den neuen Bundesländern

Auch bei den Zahnärzten zeigt sich der demografische Wandel. Die Altersverteilung ist besonders in den neuen Bundesländern auffällig: Mehr als die Hälfte der niedergelassenen Zahnärzte (54 Prozent) sind 50 bis 60 Jahre alt. In den alten Ländern liegt ihr Anteil mit 38 Prozent deutlich darunter. Dies weist das aktuelle Statistische Jahrbuch der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) aus. „Weil diese Generation in einigen Jahren in den Ruhestand gehen wird, ist der Blick frühzeitig auf diese Entwicklungen zu richten, um insbesondere im ländlichen Raum

einem Zahnärztemangel entgegenzuwirken“, erklärt der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel. „Hier ist die Bundeszahnärztekammer gemeinsam mit den (Landes-)Zahnärztekammern und weiteren Partnern aktiv, um im Interesse der Patienten die Niederlassung flächendeckend zu sichern.“ Insgesamt lag das Durchschnittsalter aller Zahnmediziner Ende 2013 bei 48 Jahren und damit noch einmal 0,2 Jahre höher als 2012. Niedergelassene Zahnärzte waren im Durchschnitt sogar 51 Jahre alt. *red*

Zahnmedizin-Studium

Mehr Studierende, aber weniger Absolventen

Im Wintersemester 2013/14 studierten an den 30 Universitäten und Hochschulen in Deutschland 14.820 Studenten Zahnmedizin. Wegen der Zulassungsbeschränkungen (NC) variiert diese Zahl über die Jahre hinweg nur wenig. Im Wintersemester 2013/2014 nahm die Zahl der Zahnmedizin-Studierenden mit dem Ziel Staatsexamen auf knapp 13.000 ab, das waren 0,8 Prozent weniger als im Wintersemester zuvor.

In den vergangenen 13 Jahren ist die Anzahl der Studierenden um rund 2,6 Prozent gestiegen. Deutlicher war der Anstieg in den Promotionsstudiengängen: Im Vergleich zum Wintersemester 2000/2001 hat sich die Zahl der Doktoranden inzwischen mit 1.318 Personen mehr als verdoppelt. Der Frauenanteil stieg seit 2000 um 13,4 Prozentpunkte auf heute 64,6 Prozent. Bei den

Doktoranden betrug der Anteil der weiblichen Studierenden rund 63,9 Prozent.

Im Sommersemester 2013 und im Wintersemester 2013/14 nahmen mehr als 2000 Studienberechtigte das Studium auf. Das ist gegenüber dem Jahr 2000 ein Plus von 7,7 Prozent. Ebenfalls 2013 hatten 1877 Kandidaten das Staatsexamen erfolgreich abgelegt. Dabei lag die Erfolgsquote bei 100 Prozent.

Die Absolventen waren im Durchschnitt 28 Jahre alt. Nach der letzten Erhebung beendete die Mehrheit der Studierenden das Studium zwischen dem zehnten und zwölften Fachsemester. Die durchschnittliche Studiendauer betrug 11,5 Semester. Die Zahl der Studienabbrecher im Fach Zahnmedizin ist gering. *hc*

Zahnmedizinische Fachangestellte

Deutlich bessere Ausbildungschancen

Angehende Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) haben derzeit deutlich bessere Ausbildungschancen als noch in den vergangenen Jahren. Am 31. Dezember 2012 wurden 30.642 Frauen und Männer in einem Ausbildungsverhältnis zur (zum) ZFA gezählt. Im selben Jahr gab es knapp 11.500 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mit dem Berufsziel ZFA. Dies sind 5,7 Prozent mehr als 2011, allerdings 17,6 Prozent weniger als 2000. Nach der Statistik der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) bildeten 2013 fast 42 Prozent aller Zahnarztpraxen ZFA aus. Die Aus-

bildungsquote lag bei rund zehn Prozent. In der gewerblichen Wirtschaft und in der Dienstleistungswirtschaft gab es 2013 fast 531.000 Ausbildungsverträge. Auf die freien Berufe kamen 7,9 Prozent der Ausbildungsplätze, auf die Zahnarztpraxen 2,3 Prozent. Deutliche Unterschiede in der Beliebtheit des Ausbildungsziels ZFA gibt es zwischen Ost und West: Lag der Anteil der ZFA an allen Ausbildungsverträgen in den alten Ländern bei 2,2 Prozent, so war dieser Anteil mit gut einem Prozent in den neuen Ländern erheblich geringer. *hc*